



Die Stadt Münster

<<Der>> Dom

Geisberg, Max

Münster, 1937

Gedächtnisaltar

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97776](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97776)

5. Die Altäre

nicht entbehren. So wurde die Kreuzabnahme sehr gegen den Willen des Meisters 14. II. 1859 in der Nische des Johannesaltars provisorisch aufgestellt. Der 1. VII. 1861 von Achtermann geäußerte Wunsch, die Marienkapelle zur Verfügung zu erhalten, wurde abgelehnt. Nach 21 Jahren gelang es den Bemühungen des Generalvikars Dr. Josef Giese und des Domkapitulars Theodor Lünemann, die Verlegung der Sakristei aus dem Armarium VIII. 1881 zu erreichen, worauf Ende 1881 die Übertragung erfolgte. Die Arbeiten der Herrichtung der Kapelle zogen sich bis III. 1882 hin. Wegen des Fernblickes durch das nördliche Seitenschiff wurde die Kreuzabnahme nicht auf der Stelle des alten Altares der hl. Cäcilia und Dorothea, sondern an der Wand daneben aufgerichtet. XI. 1882 wurde dem Wunsche des Künstlers gemäß das Kreuz angemessen verkürzt. Die Erinnerung an den Erzbischof Clemens August von Droste, dessen Bildnis nicht am Sockel angebracht worden ist, hält eine 1895 an der Nordwand der Kapelle angebrachte Schrifttafel fest. Vgl. die Würdigung des größten Meisterwerkes des Münsterschen Künstlers und die näheren Angaben bei J. Strunck, W. Achtermann, Vechta 1931, S. 144—169; ebenso die Berichte im Sonntagsblatt für katholische Christen IX (1850) S. 561, 669, X 382, XI 5 und 96, XVII 683, 714, 810, XXXX 615 und XXXXI 7 und 183.

ALTAR DER GRABLEGUNG UNTER DEM LETTNER

Gröninger-Colson Nr. 76 verzeichnet einen Altar rechts am Lettner mit den Wappen v. *Morrien* und *Wulff* und der Inschrift: *Deplorabunt eum tanquam unigenitum Za: 12. Sanguine Joannis generoso Morrien arti Sumptibus hoc fulget Sceptile Mnemosinon Qui fabricae quondam templi Summista Supremi Praefuit eximia Sedulitate Senex, Dum Superest magnas inopum transfundit in usus Quas auget multum jam moriturus opes Nunc pro tereno, Coelesti munere gaudet, Cuius habet Corpus porticus astra Nov (?) obiit Anno Domini 1562 junij 28.* Anscheinend bezieht sich die erste Zeile auf die Darstellung der Grablegung, so daß damit festgestellt wäre, daß diese sich auf dem südlichen Altar unter dem Lettner befand. Im Domarchive befindet sich der Bericht des Domwerkmeisters vom 2. XII. 1857, der vorschlägt, *die unter dem Apostelgange hinter den hölzernen Nischen befindlichen beiden Basreliefs der Kreuztragung und Grablegung, die bei dem Durchbruch des Lettners dort nicht bleiben könnten, aber ihrer Arbeit wegen wohl einen Platz in der Kirche verdienten, an die Pfeiler am Eingange des Alten Chores, wo die Bilder der Krönung und Kreuztragung entfernt seien, anbringen zu lassen. Da sie beschädigt seien, müßten sie zunächst wiederhergestellt werden. Ihre Einfassung werde nicht bleiben können. Das Kapitel beschloß Abnahme und Wiederherstellung. Über den Ort der Wiederaufstellung werde noch eine Entscheidung erfolgen. Leider ist keines von ihnen erhalten.* Vgl. S. 200 (33).

ALTAR DER VIKARIENSAKRISTEI

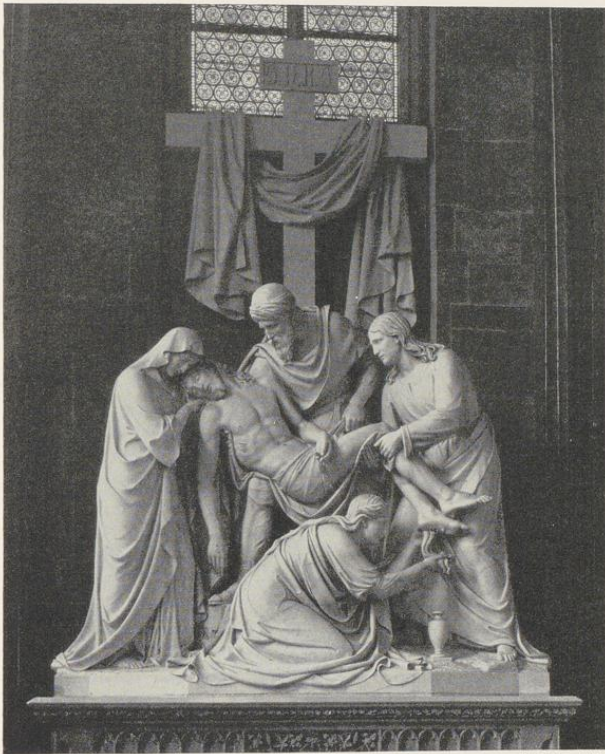
Der Stifter der Sakristei, Dechant Matthias Friedrich von der Recke, beabsichtigte, nach dem Domkapitelsprotokoll vom 22. IV. 1697, das seit vielen Jahren im Nordturm reponierte Altare Lazari (vgl. oben Altare S. Wilhelmi) dort etwa mit einer neuen Tafel, etwa der *Coena Domini*, wieder aufzurichten. Das Kapitel war einverstanden. Ob seine Absicht ausgeführt wurde, ist nicht bekannt. 7. X. 1878 wurde beschlossen, um Platz zu schaffen, den Altar wegzuräumen. Über den Verbleib liegen keine Nachrichten vor.

DER ALTAR IN DER GEDÄCHTNISKAPELLE FÜR DIE GEFALLENEN DES KRIEGES UND DER ARBEIT

1935 in der unteren Kapelle des Südturms an Stelle des ehemaligen Altares der hl. Katharina und des späteren Grabes errichtet; vgl. die Angaben S. 50. Der Altar hat einen eingesetzten Altarstein, ist also nicht auf den Namen eines einzelnen Heiligen geweiht.

EIN ALTAR AUS DEM ALTEN DOME

Altaraufsatz. Sandstein. Inschrifttafel, oben rund abgeschlossen, von breitem Rollwerk umrahmt, Bruchstück, 80×95 cm. Unten gerader Abschluß, Aufsatzteil eines Altares. In der Tafel die Inschrift: *REVERENDUS NOBILIS ET EQUESTRI ORDINIS DOMINUS MELCHIOR A BVEREN CATHEDRALIS ECCLESIAE DIVI PAULI MONASTERIENSIS CANONICUS ET CELLERARIUS*



Aufnahme 1935

Abb. 1508. Die Kreuzabnahme Christi von Wilhelm Achtermann
Vgl. S. 240

HUIUS SACRAE AEDIS PRAEPOSITUS IN POSTERITATIS MEMORIAM POSUIT. ANNO DNI 1583. Melchior v. Büren, † 22. V. 1589, war Propst des Alten Domes; vermutlich stammt der Altar aus diesem. Landesmuseum, nicht ausgestellt.

QUELLEN FÜR DIE INSCRIFTEN DER NICHTERHALTENEN EPITAPHIEN UND GRABSTEINE

1. [GRÖNINGER-COLSON]. *Sammlung aller fürstlichen, gräflichen, freiherrlichen und ritterlichen Wappen sämtlicher Hochwürdigst-durchlauchtigster Herzogen und Fürsten, Hoch- und Hochwohlgeborenen Grafen, Freiherren und Rittern, Domherrn zu Münster, welche vom Jahre 1500 bis zum Jahre 1752 in der hohen Kathedralkirchen daselbst mit gewöhnlicher Feierlichkeit aufgeschworen worden. Nicht desto weniger aller Denkmäler und Grabinschriften, welche in diesem Werke jedes mit seiner Zahl bezeichnet und in dem hiernächst angefügten Grundriß von der hohen Domkirche wo solches befindlich, an jedem Ort und Platz unter der nämlichen Zahl zu ersehen sind : aufgenommen und zusammengetragen von J. L. M. G. 1770.*